Der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen hält den Vortrag während der Konferenz des Internationalen Debattierclubs "Waldai" “Religiöse Vielfältigkeit und nationale Einigkeit”



Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 24.11.2022. Am 24. November in Kazan fand die Konferenz "Religiöse Vielfältigkeit und nationale Einigkeit” statt, die vom Internationalen Debattierclub "Waldai" veranstaltet wurde. Mit dem Segen des Heiligsten Patriarchen von Moskau und ganz Russland Kyrill beteiligte sich an der Konferenz der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Antonius.

Gebieter Antonius beteiligte sich an der Plenarsitzung der Konferenz, die die Vertreter von Russland, Ägypten, dem Iran, Malaysia, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Serbien, Pakistan und Tadschikistan versammelt hat. Der Vorsitzende der Abteilung **hielt auch den Vortrag** zur Tagung “Die religiöse Zusammenarbeit zwischen den Ländern als eine der Grundlagen des Friedens und der Entwicklung”.

Nachdem er festgelegt hatte. dass die menschliche Geschichte jetzt im Umbruch ist, gab Gebieter

Antonius die Betrachtung der Situation vom Standpunkt des Gläubigen, des Vertreters der Russischen Orthodoxen Kirche, die mehr als tausend Jahre einen großen Einfluss auf das geistige Bild des Lebens von Russland nimmt.

“Die Kultur der Völker Russlands ist eine der vielfältigsten in der Welt, und jedes Volk, das auf dem Territorium Russlands lebt, bekennt eine oder andere Religion - erinnerte der Vorsitzende der Abteilung - Es ist uns gelungen, ich würde ohne Angst sagen, das Mustermodell der ZUsammenarbeit zwischen den traditionellen Religionen unseres Landes - Christentum, dem Islam, Judentum und Buddhismus zu schaffen. Die Völker Russlands verstehen, dass man die Traditionen und Kultur voneinander kennen und beachten muss. Darin besteht unser Schlüsselunterschied von der in einigen Ländern dominierenden Idee von eigener Einzigkeit.”

Metropolit Antonius erwähnte, dass die Russische Orthodoxe Kirche manche Jahrzehnte mit den Religionen von Osten, insbesondere mit dem Islam in Kontakt bleibe. “Und ich kann festlegen, dass wir uns mit den Muslimen oft mehr verständigen, als mit unseren Glaubensbrüdern im Westen. Warum ist das so? Denn der Glaube spielt die größte Rolle im Leben von vielen Leuten im Osten. Die Anhänglichkeit unserer Gesellschaften an die von Gott gegebenen Werte von persönlicher und gesellschaftlicher Moral und Geistigkeit bestimmt unsere Verbundenheit", sagte der Hierarch.

Er unterstrich, dass es heute das besondere Interesse am interreligiösen Dialog mit Russland seitens der muslimischen Welt gebe, “denn sie gut verstehen, dass heute Russland eigentlich die Lebensweise selbst widersteht, die auf die Verehrung des Menschen nicht Gott gerichtet wird. Der Ost akzeptiert solches Paradigma nicht, deshalb, wie ich denke, haben wir dort so viele Gleichgesinnte abgesehen von dem sondergleichen Druck von Seiten der mächtigsten Staaten der Welt.”

Wie der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen betonte, wies der Heiligste Patriarch von Moskau und ganz Russland noch von einigen Jahren auf die Gefahr des gezielten Prozesses von Dechristianisierung vom Leben der Leute hin. “Wir sehen, wie man in vielen blühenden Ländern die Maßnahmen trifft, das Recht jeglicher Wahl sogar der sündhaftesten Wahl, die dem Wort Gottes widerspricht, auf dem gesetzgebenden Niveau zu genehmigen- sagte Seine Heiligkeit im Jahre 2016 auf dem Fest des Sieges der Orthodoxie.- Dieses gefährliche Ereignis im Leben des Menschen heißt “Dechristianisierung”. Vielleicht könnte man solche philosophischen Ansichten als Heterodoxie bezeichnen, wenn viele Christen sie nicht akzeptieren und die Rechte des Menschen höher als das Wort Gottes nicht beachten würden. Deshalb sagen wir heute über die globale Heterodoxie von Verehrung des Menschen- das ist die neue Art der Idolatrie, die Gott aus dem Leben des Menschen wegschafft. Es hat nichts Ähnliches gegeben. Die Kirche muss heute alles machen, um die Hauptheterodoxie der Gegenwart zu beseitigen.”

“Seine Heiligkeit wies damals klar darauf hin, dass die Verehrung des Menschen, die in den Mittelpunkt gestellt wird, zu apokalyptischen Ereignissen führen kann. Heute sehen wir dieses Szenario”, legte der Metropolit von Wolokolamsk Antonius fest.

Er unterstrich, dass das Wohl des Volks und des Landes gerade davon abhänge, welche Werte die Leute beachten. Seiner Meinung nach müsse das Unterpfand der festen und einigen Gesellschaft “die komplexe Zusammenarbeit der religiösen Gemeinden und staatlichen Institute sein, die auf die Bildung in den Leuten der festen Vorstellungen über Morale gerichtet werden soll”, was vor allem die Arbeit im Information- und Bildungsbereich voraussetze.

Der Vorsitzende der Abteilung wies darauf hin, dass es alle nötigen Bedingungen für die befruchtende Zusammenarbeit in Russland gebe. Darunter funktioniert schon seit 25 Jahren der Interreligiöse Rat Russlands, wo es alle größten traditionellen Gemeinden gibt. Der gute Boden für die Zusammenarbeit

mit der religiösen Gemeinde von ausländischen Ländern wurde auch geebnet.

Während der Konferenz hielten die Vorträge auch der Generalsekretär des Globalen Rates der muslimischen Gemeinden Muhammed Beschari, der stellvertretende Direktor des Instituts für Philosophie, Politologie und Recht von A. Bachowaddinow der Nationalen Akademie der Wissenschaften Tadschikistan Rustam Haidarow, Professor für Politologie der Universität Kairo Nurchan Al-Scheich, der Direktor des Instituts der internationalen Beziehungen der föderalen Universität Kazan Ramil Hairutdinow. Zum Moderator wurde der Programmdirektor des Internationalen Debattierclubs "Waldai", der wissenschaftliche Betreuer des Zentrums für komplexe europäische und internationale Forschungen der Hochschule für Wirtschaft, Timofei Bordatschew.

Im Saal gab es auch den Mitropolit von Kazan und Tatarstan Kyrill, den Stellvertretenden des Vorsitzenden der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen Archimandrit Filaret (Bulekow), den Berater des Vorsitzenden der Abteilung Priester Alexander Erschow, den stellvertretenden Vorsitzenden der Synodalen Abteilung für Beziehungen der Kirche mit der Gesellschaft und den Medien Wachtang Kipschidze, die Geistlichen der Diözese von Tatarstan, die Akademiker von Kazan Akademie, die muslimischen Geistlichen, die Vertreter der Öffentlichkeit, die Wissenschaftler.

Photos vom Pressedienst der Diözese von Kazan

Quelle: https://mospat.ru/de/news/89833/